

Wien, 20. 11. 35.

Sehr verehrter Herr Professor!

Verbindlichen Dank sage ich für die freundlichen Zeilen ddo. 11. d. und für die übersandten interessanten Drucksachen. Hoffentlich sind in diesen die brieflich schon früher erwähnten enthalten? Sonst würde ich, falls es nicht belästigt, auch um diese bitten.

Sehr um Entschuldigung bitte ich für die späte Antwort. Meine Krankheit hat einen Rückschlag gemacht, und nun war so sehr viel Rückstand aufzuarbeiten, dass für nichts anderes Zeit blieb.

Der Artikel im "Lloyd" vom 5. d. stammt tatsächlich nicht aus meiner "Feder"; ebensowenig der in einer späteren Nummer, an dessen Eingang ich direkt als Verfasser genannt bin. Eine Erklärung dafür kann ich nur in einer gewissen Kühnheit dzenekadéma finden.

Was die Abstammung Abbe Frantz Liszt's betrifft, so könnte sie schliesslich ja auch böhmisch sein. In dem Ihnen genannten Buch von Prof. Dr. Arnold Luschin von Ebengreuth ("Oesterreicher an italien. Universitäten") kommt auch (Seite 7 der übersandten Broschüre über meinen Vater) die Fassung "Listy zu Kittsee" vor. "List" heisst im tschechischen "Blatt", und das y ist eine im tschech. häufige Endung. Das Prädikat "Kittsee" kommt in allen Fassungen des Namens immer wieder. "Kittsee" (jetzt "Köttsee") liegt im ungar. Grenzgebiet, von woher die Liszte ja stammen.

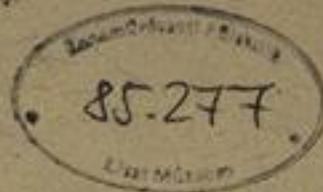
Hiezu möchte ich nun aber nicht verschweigen, dass bei v. Luschin der Bischof von Veszprém Joannes Listhius als "Funktionär der deutschen Nation zu Siena i. J. 1574" genannt ist.

Stammbaummäßig sind mir nur die Namen seit Sebastian (meinem Urgrossvater) bekannt. Der Abbe war fraglos ungar. Staatsbürger.

Für die geäußerten freundlichen Absichten besten Dank. Auch hier in Wien werden die Ungarn (vergl. "Epi-log") im Februar ein Galakonzert zu Ehren des Toten

Fr. Csekey,

Ep.1050/2



geben. Was Ungarn betrifft, so bin ich etwas in Verlegenheit bez. einer entsprechenden Wohnung für meine Frau und mich. Aber das wird sich schon irgendwie finden. Klebelsberg, - ebenfalls vielen Dank. Am liebsten freilich aber das getraue ich mich schriftlich nicht zu sagen. Vielleicht genügt das Zitat: "Tristia ex Ponto".

Werke von mir würde ich sehr gerne schicken, doch sind Umfang und Gewicht zu gross. Das eine hat 567 Seiten. Nur einen kleinen Auszug aus etlichen "Stimmen" erlaube ich mir heute beizulegen. Ich bitte, den Punkt 9. daraus ins Auge zu fassen, unter Berücksichtigung des Umstandes, dass damals Pressburg noch zu Ungarn gehörte.

Die Sprache würde mir nicht viele Sorgen machen. Die lässt sich lernen.

In vorzüglicher Ergebenheit EINAKADÉMIA

LISZT MÖZEUM

Bezirksgericht Margarethen,

Jahre

J. & Edler Lipp
von Z. Lubke f
112770134



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM

6011896/35

Jan De Zelwer Liszt² Reg. tel
dok. i opo.
Han 5
Hobsonjof 3. viage

ZPE
H.V. 18/



ZENEAKADÉMIA
LISZT MÚZEUM